Ich weiß nicht (ob es Liebe ist)

Ich hab dir nie gesagt dass du mir fehlst

Von abgemeldet

Kapitel 23: Le Frisur

Bela überlegte einige Zeit, bevor er sich entschloss mal wieder was neues auszuprobieren. „Was meinst du Farin?“, fragte er noch etwas zögerlich, als er Farin seinen Plan erläuterte. Farin nickte. „Ja, das sieht bestimmt geil aus!“, meinte er und grinste. „Gut, dann möchte ich’s bitte genau so haben!“; Meinte Bela schließlich zu der Friseuse, die ihn nur fassungslos anstarrte. „Ähm, das kann aber etwas länger dauern!“; sagte sie. „Wir haben Zeit!“, lachte Bela und ließ sich auf den Stuhl vor einem der großen Spiegel fallen. „Nun, kann ich Ihnen in der Zwischenzeit was zu trinken anbieten!“; sagte die Frau nun zu Farin. Dieser schüttelte nur den Kopf. „Nö nö, ich bekomm heute noch genug zu trinken.“, grinste Farin und zwinkerte Bela zu, der zurück zwinkerte und die arme Frau nun noch verwirrter schauen ließ. Schließlich begann sie einfach stillschweigend mit ihrer Arbeit. Schließlich war es nicht ihr Problem, wenn diese zwei Männer total verrückt waren. Später fragte sie noch ihre Kollegin, wie verrückt man für so eine Frisur sein musste, aber die fand das gar nicht so schlimm. Farin schnappte sich derweil eine Zeitung, die rumlag und blätterte darin. „Hey Alter, du stehst in der „Gala“!“, sagte er auf ein mal. „Und was für eine Scheiße da steht!“, fügte er halb verärgert, halb belustigt hinzu. „Mmm..., was denn?“, fragte Bela nur neugierig und bließ sich die Haare, die die Friseuse ihm ins Gesicht gelegt hatte, aus dem Gesicht. „Warte, ich les es dir vor!“, meinte Farin daraufhin. „Also: Bela B., der Schlagzeuger der Popband „die ärzte“, ist nun nach vielen Wochen aus dem Koma erwacht. Viele Fans atmeten erst mal auf, da die Frage im Raum stand, dass sich die Band, die für Lieder wie „Westerland“ und „Männer sind Schweine“ bekannt ist, auflösen könnte. Nun, wo diese Frage erst geklärt schien, berichten Freunde des Schlagzeugers, dass dieser ernsthaft darüber nachdenke, sich mehrere Jahre Ruhe zu gönnen und mehr Zeit mit seiner Frau und den Kindern zu verbringen.“ Bela schaute Farin entgeistert an und riss damit der Friseuse seine Haare aus der Hand. Farin fuhr fort. „Das Management der Band war noch nicht zu einer Stellungnahme zu sprechen, aber wir hoffen auf baldige Informationen.“, endete der Bericht. „Du hast mir gar nicht gesagt, dass du verheiratet bist und Kinder hast.“, meinte Farin und lachte. „Also, dass ich Kinder habe, haben dir wohl genug andere schon gesagt! Ich erinnere mich an diverse Plakate von diversen Fans.“, lachte nun auch Bela. „Naja, aber wenn du `ne Auszeit brauchst, dann nimm sie dir ruhig.“, sagte Farin gespielt ernst. „Aber nur, wenn du und Rod mich dann nicht aus der Band schmeißt.“, erwiderte Bela. Farin lachte. „Wir ersetzen dich einfach durch den Schlagzeuger von den Hosen!“, meinte er wiederum. Nun musste Bela noch mehr lachen. „Da wird Campino aber sauer!“,

giggelte er. Die Friseuse begann nun die Farbe in seinem Haar zu verteilen. Farin beobachtete das unter einem Dauergrinsen. „Ey, Hackfresse“, schrie Bela fast den halben Laden zusammen. „Grins nicht so blöd, sonst schlag ich dir deine verdammten Vegetarierzähne aus!“ Farin schaute statt dessen den Rest der Wartezeit ganz böse und vertiefte sich wieder in eine Zeitung. So ungefähr zwei Stunden später war Bela dann fertig. Er betrachtete sich im Spiegel und war rundum zufrieden. „Ach, das ist ja mal sau mega geil!“, Rief er. „Fickpisse!“, Meinte Farin und strahlte wieder. Die linke Seite von Belas Kopf war nur noch zwei Zentimeter lang und leuchtete in einem grellen Lilaton und die andere Seite war noch genau so lang wie vorher, ging ihm also fast bis zur Schulter, und strahlte in einem Sonnenblumengelb. „Davon müssen wir auf jeden Fall Fotos machen, wenn wir wieder zu Hause sind.“, schlug Bela direkt vor. „Man sieht schließlich nicht alle Tage so aus, oder?!“ Farin schüttelte den Kopf und nachdem sie die 150€ für den Schnitt und so bezahlt hatten, verließen sie den Laden wieder. Es war schon dunkel draussen, schließlich war es Ende November. Bela schaute auf die Uhr. „Schon halb acht!“; staunte er. „Na, dann wollen wir mal los!“; Lachte Farin, packte ihn am Arm und zerrte ihn regelrecht zum Auto. „Jetzt wird gefeiert!“ „Jaaah!“; brüllte Bela und lachte auch. Er hatte Farin vor Jahren das letzte mal so froh gesehen.